

ART ET MODE

J. MORGAN PUETT

MAJIDA KHATTARI - SANDRA KURATLE - PIOTR DLUZNIEWSKI

FASHION VIDEO

CONCEPT DE OLIVIER ZAHM AVEC KATJA RAHLWES POUR LE PURPLE INSTITUTE

PASCALE GATZEN - HUSSEIN CHALAYAN (SUMMER COLLECTION 1998) - RUN 5 / SUZAN CIANCOLO - ANETTE AURELL - JUDY ELKAN - VIKTOR ET ROLF - GEORGE TONY STOLL - MARTIN MARGIELA (SUMMER COLLECTION 1998) - SARAH SCHWARTZ - TOMATO - BERNADETTE CORPORATION - ANTEK WALCZAK - GIASCO BERTOLI, CLOTHES BY HELMUT LANG - MARCELO KRASILCIC, CLOTHES BY KOSTAS MURKUDIS (SUMMER COLLECTION 1998) - LAETITIA BENAT, CLOTHES BY COMME DES GARÇONS (SUMMER COLLECTION 1998)

vom 1. Februar bis 22. März 1998

'Artistes du corps, couturiers de l'image': Von Künstlern zu reden, die körperbezogen schaffen, und Modemachern, die bildhaft arbeiten, ist in 'Mode' gekommen. Zahlreiche Ausstellungen und Zeitschriften haben ihre 'Räume' dafür eingesetzt, die zwischen den beiden Ausdrucksformen verlaufenden Verbindungslinien aufzuzeigen. Diese Verbindungslinien jedoch waren nicht immer deutlich sichtbar und haben sich, vor allem als Thema nie auf solche Weise aufgedrängt, wie diese heute der Fall ist.

Was ist der Grund für diesen Trend, der in den letzten Jahren aufgekommen ist? Handelt es sich um Verschiebungen innerhalb der zeitgenössischen Kunst, die sich eine Vielzahl von bislang unangetasteten Forschungsbereichen erschlossen hat, wozu auch die Mode zählt? Die Portraitmalerei wurde beispielsweise zu jener Zeitspanne interessant, als sie begann, die Seele des abgebildeten Menschen zu ergründen, genauso wie ein Kleidungsstück dann wichtig wird, wenn es eine Einstellung zum Ausdruck bringt, eine Geisteshaltung oder Lebenseinstellung, welcher ein Modeschöpfer Form oder Gestalt gegeben hat und die jeder, der sich damit kleidet, weiterträgt.

Die Wahl der Künstler, die im ersten Teil der Ausstellung ART ET MODE beteiligt sind, wurde in Übereinstimmung mit der vielleicht diskutablen Feststellung von Ingrid Sischy, Germano Celant und Luigi Settembrini getroffen: *"Wie die Kunst, so kann man auch die Mode unter einem anthropologischen, soziologischen und philosophischen Blickwinkel betrachten."* Künstler, die mit Kleidung arbeiten und ebenso einige Stilisten, die Anspielungen an Kunstwerke in ihre Arbeiten miteinbeziehen, sorgen sich vielleicht nicht um alle diese Fragestellungen. Einige signifikante Beispiele dieser verschiedenen Aspekte werden in der Ausstellung ART ET MODE aufgezeigt:

- Die New-Yorker Künstlerin **J. Morgan Puett** arbeitet mit Handelsstrategien. Ihre 12jährige Erfahrung als Chefin einer kleinen, im Modebereich tätigen Produktionsfirma erlaubt ihr, die Beziehungen zwischen 'Kunsthandel' und den üblichen Handelspraktiken zu analysieren. Sie macht ihre Berufserfahrung nun für ihre künstlerische Arbeit fruchtbar. Indem sie den Übergang des *'Handelns mit Mode'* zum *'Handeln mit Kunst'* nachzeichnet, zeigt sie dem Besucher das Spannungsfeld auf, in welchem sich diese Wertverschiebung abspielt.
- Die Züricher Stilistin **Sandra Kuratle** kreiert Rockmode für Männer und setzt sich gleichzeitig mit deren soziologischen und historischen Verknüpfungen auseinander. Die Kleider, die innerhalb einer Gesellschaft getragen werden, lassen Rückschlüsse auf die Beziehungen zwischen den Geschlechtern zu. *"So seltsam und unvorstellbar es noch Mitte dieses Jahrhunderts war, dass Frauen Hosen tragen, so unvorstellbar erscheint es heute, dass Männer eines Tages Röcke tragen werden. Anlass und Motivation zur Überwindung geschlechtsbezogener Abgrenzung werden bei Rock und Hose nicht dieselben sein. Die Geschichte der Hose für die Frau stand in engem Zusammenhang mit der Gleichstellung von Mann und Frau. Die Verbreitung des Rockes für den Mann wird dagegen eher mit einer Bewusstseinsveränderung und modischem Trend einhergehen."*
-
- Die Arbeit der marokkanischen Künstlerin **Majida Katthari**, die in Paris lebt und arbeitet, dreht sich um die politischen, kulturellen und religiösen Aspekte der weitgreifenden Frage nach der Verschleierung der Frau im Islam: *"Ich versuche die Doppeldeutigkeit der Stellung der islamischen Frau zu verstehen, die sich darin ausdrückt, dass sie einerseits sakralisiert, andererseits als Bedrohung aufgefasst wird. Meine Kleider sind Interpretationen des Frauenbildes, das sich zwischen Tragik und Lächerlichkeit, zwischen dem Verbotenen und der Begierde bewegt."*
- Für **Piotr Dluzniewski** (Köln) sind Kleider Objekte der Begierde. Er fordert den Betrachter heraus, den zwischen den Stäben der Metallkorsagen entstehenden Raum mit seinen ureigensten erotischen

Wunschgedanken zu füllen. Sie sind Spielwiese verbotener Phantasien und entbehren doch nicht spielerischem Witz.

Für den zweiten Teil der Ausstellung, gen. FASHION VIDEO, konzipiert von Olivier Zahm in Zusammenarbeit mit Katja Rahlwes für Purple Institute, hat sich Olivier Zahm entschieden, die Mode auf eine neue, abstrakte und einfühlsame Art zu präsentieren. Er hat eine reine Videoausstellung realisiert, um sich von anderen Ausstellungen ähnlicher Art, die immer nach dem gleichen Muster konzipiert sind, zu distanzieren. Ziel ist, auf neue Weise an die Besucher heranzutreten, ein erzählerisches Element einzuführen, das den Faktor Zeit und das bewegte Bild berücksichtigt, was in dieser Weise bisher noch nie realisiert wurde. Zahm trägt damit seiner Sorge Rechnung, die Ausstellung visuell auszurichten. Dadurch wird es möglich, die verschiedenen Quellen, die heute die In-Szene-Setzung der Mode bestimmen, miteinander zu vermischen: Modephotographen, Graphisten und Künstler werden den Modeschöpfern gleichberechtigt präsentiert.

Donnerstag 5. März um 20 Uhr : Michel Ritter, Direktor des FRI-ART führt durch die Ausstellung

Liste des oeuvres

A l'entrée

PIOTR DLUZNIIEWSKI

Rez-de-chaussée

Grande salle

J. MORGAN PUETT

Wholesale, 1998

Derrière le grand mur / couloir

MAJIDA KHATTARI

(à l'entrée à gauche)

Tchador de la République, 1996

Robe Boule, 1996

Makane Mahdoude (Espace limité), 1996

Robe Serpent, 1996

Les Mille et une Epingles, 1996

Mahjouba (Femme sacrée), 1996

Kacha (Couverture), 1996

Petite salle

SANDRA KURATLE

AMOK, *La jupe fait l'homme*, Collection 1996/1997

AMOK, vidéo, 60 min.

→